

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 114.

Sonntag den 16. Mai.

1897.

Die Begründung der lex Neke.

Während weder der Reichskanzler noch Staatsminister v. Bötticher im Reichstage die Zulage der Abhebung der landesrechtlichen Verbote, wonach die Vereine mit einander nicht in Verbindung sein dürfen, an Bedingungen geknüpft haben, ist es in der Begründung der Novelle zum Verfassungsgesetz, die Staatsregierung werde, indem sie die vollkommene Machtbefugnisse (zur Beschränkung des Vereins- und Versammlungswesens) erhalte, in die Pflicht gesetzt, ihre Bedenken gegen die Aufhebung der Bestimmungen des § 8 zurücktreten zu lassen. Auch das nur in der Erwägung, „daß jene vorläufige Vorschrift vielfach in einer die Verwirklichung des Gesetzes benachteiligenden Weise angewandt wird.“ Es wäre von Interesse, von dem v. Bötticher zu erfahren, ob die „Bedenken“ im vorigen Sommer im Bundesrath geltend gemacht worden sind, als die zwölf Regierungen, deren Gebieten das Vereinigungsverbot besteht, die Abhebung erklärten, dasselbe aufzuheben und wenn wesenhaft trotz der ausdrücklichen Erklärung des Reichstages bei der 3. Beratung des bürgerlichen Verfassungsgesetzes, die Zulage des Reichskanzlers sei bedingungslos vertheilt, ein Widerspruch vom Bundesrath nicht erfolgt ist?

Weshalb bedarf es nun den Vereinen und Versammlungen gegenüber „wirksamere Machtbefugnisse“ die Regierung? Nach dem bestehenden Gesetz sind, von formellen Verboten abgesehen, jede Versammlung aufgelöst werden, in der Anträge oder Beschlüsse erörtert werden, die eine Aufforderung zur Ausübung von strafbaren Handlungen enthalten. Man aber finden selbstverständlich die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über die Verletzung der öffentlichen Ordnung, namentlich aber der § 130 — öffentliche Verhöhnung der verschiedenen Bevölkerungsklassen untereinander n. s. w. — auch auf die Vorgänge öffentlichen Versammlungen Anwendung, so daß die Polizeibehörde in der Lage ist, jeden Redner, der nach ihrer Auffassung einer solchen strafbaren Handlung schuldig macht, sofort zu verhaften. Als besonderer Uebelstand wird es bezeichnet, „daß die öffentlichen Versammlungen häufig verlagert, wo die Lösung von Versammlungen geboten ist, weil die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder den öffentlichen Frieden gefährdet.“ Namentlich wird an die zahlreichen öffentlichen Versammlungen erinnert, die in Berlin im Laufe dieses Jahres abgehalten worden seien. Diese Versammlungen machen den Eindruck, als ob sie 1894 gegeben worden seien; d. h. in einer Zeit, wo man sich den Anarchisten freie Bahn ließ, um den Lösung von der Notwendigkeit des Umsturzes zu überzeugen. „Desgleichen, fährt die Begründung fort, ist das geltende Recht darin lückenhaft, daß es keine ausdrückliche gesetzliche Befugnis zur Schließung von Vereinen gewährt, welche zwar die Strafgesetze nicht nachweisbar verletzen, wohl aber unter Gefährdung der öffentlichen Sicherheit die öffentlichen Friedens das freie Vereinsrecht verletzten.“ Dadurch werde die Autorität des Reichstages geschädigt, das Rechtsgesetz des Volkes verletzt, welches nicht versteht, warum man öffentlichen Versammlungen und gemeingefährliche Bestrebungen in Versammlungen und Vereinen gewähren lasse, während man mit einer überraschenden Deutlichkeit feststellt, daß die Absicht des Gesetzgebers gewesen sei, der Polizei die Vollmacht zur Schließung von Versammlungen und Vereinen auch zu geben, wenn ein Zuwiderhandeln gegen das Gesetz vorliegt. Die Polizeivollmacht tritt an die Stelle des gemeinen Rechts. Denn was eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder des öffentlichen Friedens ist, soll nicht der Richter, sondern der Polizeibeamte nach seinem Gutdünken entscheiden. Wenn jetzt, nachdem das Verfassungsgesetz von 1850 bereits 47 Jahre in Kraft ist, selbst in den Kreisen der höheren Staatsbeamten die Aus-

legung desselben „nicht überall genügend geklärt“ ist, wie sich das in Pommern herausgestellt hat, wenn hunderte von Versammlungen aus nichtigen Gründen aufgelöst worden sind, wie lange würde es, falls die Novelle Gesetz würde, wohl dauern, bis die Auffassung dieses Gesetzes in den Kreisen der unteren Polizeibehörden eine so genügend geklärt sein würde, daß Versammlungen oppositioneller Parteien überhaupt möglich wären? Daß gerade durch ein solches Polizeigesetz, gegen dessen Handhabung nicht einmal die Berufung an die Gerichte, sondern nur an die Verwaltungsgerichte zulässig sein soll, die Autorität des Staates geschädigt und das Rechtsgesetz des Volkes verletzt werden würde, unterliegt keinem Zweifel. Das Umsturzesgesetz von 1894 war noch verhältnismäßig ungefährlich, denn die Handhabung desselben war in die Hände der Gerichte gelegt. Jetzt aber soll jeder eine Versammlung oder einen Verein überwachende Polizeibeamte die schwierigsten Rechtsfragen entscheiden. Unter diesen Umständen würde der Zweck der lex Neke besser erreicht, wenn einfach die Verfassungsbefugnisse, welche das Versammlungs- und Vereinigungsrecht statuieren, ebenso wie das Gesetz von 1850 kurzweg aufgehoben und anstatt dessen nach dem Muster der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Verordnung bestimmt würde: „Die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen oder die Bildung von Vereinen zu politischen Zwecken darf nur mit Genehmigung unserer Minister des Innern geschehen.“ Dann weiß man wenigstens, woran man ist.

Der griechisch-türkische Krieg.

Zur Einstellung der Feindseligkeiten will sich die Türkei nicht ohne Weiteres verstehen. Nach einem Telegramm des „Wiener k. k. Tel.-Corr.-Büro“ aus Konstantinopel hat die Pforte den Schritt der fremden Botschaften entgegenkommen aufgenommen, bis jetzt aber keine Antwort erteilt. Diese Verögerung wird in diplomatischen Kreisen damit erklärt, daß die Pforte vorerst die im Zuge befindlichen militärischen Operationen, welche durch Terrainschwierigkeiten und Regengüsse etwas verzögert wurden, beenden und sich vor Einstellung der Feindseligkeiten eine günstige Demarkationslinie für den Waffenstillstand schaffen wolle. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieses Bestreben der Pforte gerechtfertigt sei und daß man den Sieger nicht zwingen könne, die Operationen plötzlich abzubrechen und auf der schwierigsten Annahmslinie im Gebirge stehen zu bleiben, um dort eine ungünstige Demarkationslinie einzunehmen. Die Mächte könnten den ungeduldrigen Reklamationen Griechenlands in dieser Hinsicht, welches hoffte, daß die türkische Offensive schon vor Domoko eingestellt werde, nicht entsprechen. Griechenland müsse der Lage Rechnung tragen und das Ergebnis der Vermittlung durch die Mächte abwarten. Die Mächte, welche die Friedensvermittlung unter der Bedingung übernommen hätten, daß Griechenland die Friedensbedingungen acceptire, seine Truppen von Kreta zurückziehen und die Durchföhrung der Autonomie für Kreta nicht weiter fördere, werden die Interessen Griechenlands nach Möglichkeit nachkommen können, jedoch die Pforte nicht zu der sofortigen, militärisch unmöglichen Einstellung der bereits begonnenen Gebirgsoperationen veranlassen.

Wie der Konstantinopeler Vertreter des „Stand.“ erzählt, wurde Edhem Pascha angewiesen, die Operationen ohne Rücksicht auf die Waffenruheunterhandlungen fortzusetzen.

Nach einem weiteren Telegramm hat die Pforte den Botschaften auf das Anerbieten einer Vermittlung in türkisch-griechischen Streitfall mitgeteilt, es werde dem Sultan nach dem Verarmfeste möglich sein, in die Behandlung dieser Frage einzutreten.

Auf dem Kriegsschauplatz stehen weitere Kämpfe bevor, da die Türkei einen sofortigen Waffenstillstand ablehnt. Aus Domoko wird bereits gemeldet, die türkischen Truppen hätten Bewegungen angeführt, welche auf einen demnächstigen Angriff schließen lassen. Obwohl die griechische Stellung sehr stark erscheint, ist der Correspondent der „Times“ der Ansicht, daß sie keineswegs uneinnehmbar ist. Wenn es den Türken gelingen sollte, die Griechen zu umgeben, würde Alles zu Ende sein. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Domoko ist sogar die Räumung von Domoko schon wahrscheinlich. Eine Anzahl Truppen ist bereits abgegangen. Jedenfalls sind dort keine Verstärkungen getroffen, den Türken Stand zu halten. Andererseits wird gemeldet, es seien nach Domoko-Verstärkungen, 2000 bis 3000 Mann Infanterie, abgegangen.

Ueber den Golf von Volo ist seitens Griechenlands ebenfalls der Blockadezustand verhängt worden.

Vom Kriegsschauplatz in Epirus wird gleichfalls der Wiederbeginn ernsthafter Kämpfe gemeldet. Eine Athener Meldung aus Vornitza besagt: Reguläre Truppen landeten mit einer Abteilung Cyprioten jenseits der Mündung des Luros unter dem Feuer einer Batterie von Nikopolis. Gleichzeitig machte das Westgeschwader einen Angriff auf Prevesa. Die griechische Flotte hat die türkische Flotte zurückgeworfen. Sämtliche Streitkräfte, die auf Kreta gestanden hatten, sind in der Richtung auf Nikopolis vorgerückt. Der Vormarsch der Brigade Bairaktaris gegen Philippiades geht ohne Hinderniß von statten. Aus Arta wird weiter berichtet: Oberst Bairaktaris hatte Donnerstag ein Gefecht in der Umgegend von Zmare. Ein griechischer Major, 4 Offiziere und 27 Soldaten wurden verwundet. Die Türken zogen sich zurück bis auf eine kleine Abteilung, welche von den Griechen eingeschlossen ist.

In Epirus sollen die Türken viele Grausamkeiten begangen haben. In 14 Dörfern zwischen Tuzur und Kastriolyka hätten sie alle Frauen und Kinder, die nicht geflohen waren, niedergemacht, worauf sie die Dörfer wiederbauten.

In Macedonien macht sich wieder eine Aufstandsbewegung bemerkbar. Nach einer Meldung aus Athen nimmt der Aufstand in den macedonischen Provinzen von Anaelisa bis Kastoria, Kosana und Vlasja größere Dimensionen an. 4000 Aufständische nahmen, nachdem sie ihre Familien ins Gebirge gebracht, den Engpaß bei Saraparos. — Selbst wenn diese griechische Meldung sich bewahrheitet und der Aufstand einen größeren Umfang annimmt, kann das den Griechen jetzt nicht mehr viel nützen. Früher wäre eine Aufstandsbewegung in den macedonischen Provinzen den Türken sehr unbequem gewesen.

In Athen ist der bei der Insel Tenedos gekaperte Dampfer der Hadjiabanti-Gesellschaft eingetroffen, wo er von dem Kriegsminister Tsamados befragt wurde. Die Gefangenen sollen nach Nauplia gefandt werden. — Die Correspondenten des „Standard“ und des „Wiener Fremdenblatt“ sind in Almyro festgenommen und nach Athen gebracht, dort aber sofort wieder in Freiheit gesetzt worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Abg. Schönerer und Gen. einen Antrag eingebracht, der die Regierung auffordert, die Verhandlungen mit Ungarn sofort abzubrechen, ein einjähriges Provisorium auf Grund des status quo zu schaffen und inzwischen die Vorarbeiten zu einer Personal-Union mit Ungarn vorzunehmen. Die Abgeordneten Dazynski und Genossen interpellirten betreffs der

Aufforderung der Großmächte an die Türkei, ein weiteres militärisches Vorgehen sofort einzustellen. Die Interpellationen verlangen vom Ministerpräsidenten Aufklärungen vor dem Hause auch über den Stand der Interventions-Verhandlungen. Nächste Sitzung Dienstag. — Gegen die Sprachenverordnungen beschloß eine Versammlung der Professoren der deutschen Universität in Prag, einstimmig eine Petition an das Abgeordnetenhaus, worin auf die Empörung des Selbstgefühls des deutsch-böhmischen Volkes hingewiesen und betont wird, daß die Verordnungen geradezu die Art an die Wurzel der deutschen Universität Prag legen. Die älteste deutsche Universität werde der Verklammerung preisgegeben. Verdrößt die deutsche Universität, dann müssen nach und nach die deutschen Gymnasien ihr Schicksal teilen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag das Urteil des Incompatibilitäts-Anschusses verurteilt. Darnach liegt bei den Abgeordneten Stefan Tisza, Karl Gyromony, Rosenber, Benke, Neumann, Csegedy und Tolnay kein Incompatibilitätsfall vor.

Italien. Die italienische Deputiertenkammer setzte die Beratung über die Alveo-Organisation fort. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte, folgende von Balbetti, Chinaglia und Cola eingebrachte Tagesordnung annehmen zu wollen: Die Kammer nimmt Akt von den Erklärungen der Regierung. Diese Tagesordnung, welche den Charakter eines Vertrauensvotums hat, wurde in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 115 Stimmen angenommen. Sodann beschloß die Kammer, in die zweite Lesung des Gesetzes einzutreten.

Bulgarien. Das bulgarische Fürstenpaar ist auf der Reise zu den Leichenfeierlichkeiten in Paris einer Lebensgefahr entgangen. Der Hofzug stieß mit einem serbischen Postzug zusammen. Der Fürst, die Fürstin, sowie die Personen des Gefolges blieben unversehrt, nur im Speisewagen wurden die Gerätschaften zertrümmert. Die Maschine des serbischen Postzuges wurde beschädigt. Nachdem der Postzug in die Station Jagodina zurückgekehrt war, konnte der Hofzug die Fahrt nach Wien fortsetzen. Die Erhebungen über die Ursache des Zusammenstoßes wurde eingeleitet.

Kordamerica. In der Kubafrage scheint eine Intervention der Vereinigten Staaten geplant zu sein. Dem Washingtoner Korrespondenten des „New York Herald“ zufolge wäre für den nächsten Montag eine besondere Botschaft des Präsidenten Mc Kinley an den Kongress, betreffend Kuba, zu erwarten, in welcher auf die beklagenswerte Lage vieler Bürger der Vereinigten Staaten auf Kuba hingewiesen und die Ergreifung sofortiger Maßnahmen in deren Interesse empfohlen werde.

Marokko. Zur Ermordung des deutschen Bankiers Häpfer wird aus Tanger geschrieben. Die Untersuchung ist nunmehr abgeschlossen, und es werden offiziell als die Schuldigen drei Araber, El Hilali, El Mazan und Abballag, sowie der spanische Unterhändler Menegado bezeichnet. In den europäischen Kreisen wird jedoch dieses Ergebnis der Untersuchung als ein sehr ansehnliches bezeichnet. Der spanische Gesandte hat gegen die Anklage wider Menegado Einspruch erhoben, da dieselbe völlig haltlos sei. Der marokkanische Gouverneur habe durch die Einbeziehung eines Europäers nur die Schläge vermindert und etwaigen Reklamationen seitens des diplomatischen Corps vorbeugen wollen. Andererseits wird in der Stadt mit aller Bestimmtheit behauptet, daß die drei angeklagten Araber nur die Werkzeuge eines einflussreichen Mohamedaners seien, in dessen Auftrag sie den Mord vollführt hätten. Ueber die Gründe, welche diesen zu dem Mordplan veranlaßt haben sollen, werden noch immer neue Gerüchte in Umlauf gesetzt, deren Stichhaltigkeit sich nun schwer prüfen läßt.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser unternahm gestern früh einen Spazierritt und empfing sodann den Domprobst Einsiger aus Trier, welcher zum Frühstück zugezogen wurde. Nachmittags erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars und der Prinzen nach Moulins per Bahn, von wo aus ein Besuch der Schlachtfelder bei Amanweiler vorgenommen wurde. Von dort wurde die Rückkehr nach Kurland angetreten. Das Kaiserpaar reist heute früh nach Strahburg. Die Prinzen bleiben bis Montag in Kurland. — Auf der Reise von Wiesbaden nach Wiesbaden wird der Kaiser am 21. d. M. auf Schloß Stillsenort zu kurzem Besuche des Königs und der Königin von Sachsen eintreffen. Der Besuch daselbst dauert 2 Stunden.

— (Der Bundesrat) hat in seiner Sitzung am Donnerstag, wie ausführlicher berichtet wird, dem Entwurf einer Verordnung zur Ausführung

des Patentgesetzes vom 7. April 1891, einer beantragten Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz, den Ausschlagsanträgen, betreffend Ergänzung der Bestimmungen über die Tara, sowie betreffend Gewährung von Zollerlassen aus Billigkeitsrücksichten, und einem Antrag, betrefend die Abänderung des Auslieferungsvertrages zwischen dem Reich und dem Dreifreistaate, die Zustimmung erteilt und über Eingaben Beschluß gefaßt.

— (Contre Admiral Tirpitz) wird nach den „B. N. N.“ mit dem Lloyd-Dampfer „Trave“ in den ersten Junitagen in Deutschland eintreffen.

— (Der Reichszankler und die neue Vereinsgesetz-Vorlage.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Denn aber, welche es mit der Erörterung politischer Angelegenheiten ehrlich meinen, sollte schon die politische Vergangenheit des Fürsten zu hohenlohe eine genügende Garantie dafür bieten, daß eine von ihm gemachte Vorlage keine „reaktionären Auswüchse“ enthält, sondern im Rahmen der Vorschriften bleibt, welche in der Fassung gegeben sind.“ Abgesehen davon, daß die politische Vergangenheit des Fürsten zu hohenlohe nicht verhindert, daß die Handhabung des bestehenden Gesetzes mit dem Wortlaut desselben — siehe Bornemann — in Widerspruch steht, bietet dieselbe keinerlei Garantie für die Handhabung des neuen Gesetzes unter den Nachfolgern des jetzigen Reichszanklers und Ministerpräsidenten. Für die Vorlage haben sich bisher nur diejenigen Parteien ausgesprochen, denen die politische Vergangenheit des Reichszanklers ein Gräuel ist und die in der Vorlage eine „That“ sehen — wie sich die „Allg. Ztg.“ ausdrückt — und das Symptom eines Stimmungswechsels, den sie mit Freuden begrüßen. Selbst in national-liberalen Kreisen wird, wie aus einer Zuschrift an die „Nat. Ztg.“ hervorgeht, jetzt bereits folgende Frage aufgeworfen: „Wird nach Ablehnung der Vorlage im Abg.-Hause) der Reichszankler sich und die Mehrheit des Reichstags, der er die Aufhebung des Verbindungsverbots zugesagt hat, damit beruhigen, die Erfüllung seines Versprechens durch seine Ministrecollegen in Preußen vereitelt sei? Und wird dann hinterher Alles im alten Geleise sich bewegen?“

— (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in Breslau der frühere Landrath Berndt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— (Colonialpolitik.) Der Colonialrath wird den „B. N. N.“ zufolge am 24. Mai zusammentreten. — Die Kinderpest ist in Deutsch-Südwestafrika, und zwar im Ovambolande, thätiglich ausgebrochen, wie einem Privatbrief des Marinefahrsargtes Dr. Sander der „B. N. N.“ zufolge zu entnehmen ist. Daß noch keine amtlichen Berichte davon eingegangen sind, kann daran nicht ändern, daß die amtliche Berichterstattung von jeher einen langsamen Schritt zu geben pflegt. Auch mag heiläufig erwähnt werden, daß nach demselben Schreiben mehrere Soldaten der Schutztruppe im Ovambolande am Fieber gestorben sind. Das am Kanane sich hingehende Ovambolande ist bekanntlich gleich dem nördlich angrenzenden Landstrich sehr febril, was schon viele dahingezogene Europäer an sich haben erfahren müssen. Stabsarzt Dr. Kohlstedt befindet sich im deutschen Schutzgebiet, so daß die Schutzimpfungen von Kindern wahrscheinlich schon vorgenommen sein werden.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 14. Mai.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Zwangsversicherung von Schweinen in der Provinz Schlesien wurde im Abg.-Hause nach einer sehr erregten Debatte an die Agrarcommission verwiesen, obgleich die Agrarier erklärten, die Versicherung habe keinen Zweck, wenn nicht gleichzeitig die Schweineerziehung aus Anhalt ganz verboten würde. Minister v. Hammerstein leitete das ab. Als Abg. Ring unter dem lauten Beifall der Agrarier erklärte, er habe die Ueberzeugung, daß die besten Absichten des Ministers bei der Reichsregierung aus Gründen der hohen Politik (d. h. mit Rücksicht auf den Handelsvertrag mit Rußland) auf Widerstand stießen, verließ Herr von Hammerstein in offenkundiger Erregung den Saal und warf die Thür hinter sich schließend ins Schloß, worauf Abg. Gumb über die „Empfindlichkeit“ des Ministers sein Bedauern aussprach. Die Vorlage wurde Annullierung des Verwaltungshandhabens bei Handelsverhandlungen gegen Zollvereine u. s. w. wurde an eine Commission verwiesen. Auf der Tagesordnung der Samstagabend-Sitzung steht auch die Nachtragsforderung für den Canal Dortmund-Emschäfen.

— Im Reichstage ist am Donnerstag bereits, auf Anregung der freistimmigen Vereinigung, von den freistimmigen Gruppen, der deutschen Volkspartei, den Polen, Antikemiten und Sozialdemokraten ein Gesetzentwurf eingebracht worden, dessen einziger Artikel lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten. Entgegengesetzte landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.“ Da die national-liberale Fraktion sowohl wie das Centrum entschlossen sind, für diesen Antrag zu stimmen, so ist die Annahme desselben gegen die Stimmen der Konservativen zweifellos.

— Zu der Debatte über die Majestätsbeleidigungen schreibt die sächsische amtliche offiziöse „Leipz. Ztg.“: „In hohem Grade würde es im Interesse unserer monarchischen Einrichtungen liegen, wenn, wie Abg. Richter diesmal nicht unzutreffend sich ausdrückte, thunlichst vermieden würde, daß fürstliche Personen ohne ministerielle Begleitung in die Arena hinabsteigen. Die regierungsfreundliche „Münch. Allg. Ztg.“ meint, der gesamte Reichstag sei einzig dem gemeinen, das mit dem Telegramm beliebte Vorgehen zu beklagen; das hohe Haus hat mit dieser Auffassung zweifellos beinahe die ganze Nation hinter sich. Auch der „Hamburger Correspondent“ meint: „Zunächst wird man aus den Ausschüssen der Abg. Richter, Mündel, Lieber und Dr. Friedländer sowie der beiden antimonarchischen Redner entnehmen können, daß die Handhabung der strafgesetzlichen Bestimmungen über die Majestätsbeleidigung in weiten Kreisen auch der bürgerlichen Bevölkerung Anstoß erregt. Das klang sogar aus der Rede des großen konservativen Abg. v. Lovchow heraus.“

— Zum Kapitel der Majestätsbeleidigungen meint sogar die „Kreuztg.“, das Verfahren sei einer Umgestaltung in hohem Maße „als man die Anlage von vordringender Genehmigung abhängig machen könnte. Daß sich gegenwärtig übliche Verfahren vielfach in Kleinigkeiten verliert, und dem Ernst der Sache dadurch schadet, muß leider zugegeben werden. Wenn man aber in der Majestätsbeleidigung ein Verbrechen sieht, so ist es geboten, auf das sorgfältigste zu prüfen, ob wirklich ein solches vorliegt, und nicht etwa bloß ein verhältnismäßig harmloses Vergehen. Namentlich aber wäre zwischen öffentlichen Anzeigen und solchen vertraulicher und privater Art zu unterscheiden, weil gerade diese sind, die keineswegs aus Gründen innerer berechtigter Art zur Anzeige gebracht werden, sondern nur um persönlichen Nachtheil zu vermeiden. Es kann aber nicht Sache der Staatsgewalt sein, dabei zu helfen.“ — Warum soll denn nicht Sache der Staatsgewalt sein, dabei zu helfen? Wenn demnach die „Kreuztg.“ selbst annehmen muß, daß „ein berechtigter Kern“ im sozialdemokratischen Antrag stecke, wie kann sie den Freisinnigen veragen, wenn sie den Antrag stellen, in einer Commissionsberatung einen solchen berechtigten Kern herauszufischen?

Provinz und Umgegend.

+ Magdeburg, 12. Mai. Die 17. ordentliche Hauptversammlung der deutschen Reichsschulenschaften ist laut Allg. Ztg. auf den 20. Juni nach Magdeburg berufen worden. Das Gelaniammungs-ergebnis belief sich Ende April gemäß der Nachweisung der Oberbehörde 1430487,74 Mark.

+ Erfurt, 14. Mai. Am verflochtenen Sonntag wurde hier in einem nahen Walde die Leiche eines etwa 24 Jahre alten Mannes gefunden. Die Unbekannte gatte sich in die Schäfte des Leichens, ist ein Lehrer Namens Thiele aus Oldisleben der Sachsenburg. Der junge Mann war hochgebildet, nervös und hatte schon früher eine Nervenheilanstalt aufsuchen müssen.

+ Schandau, 14. Mai. Die Bastei, ein vielbesuchter Aussichtspunkt der sächsischen Schloßfeier in diesem Monate ihr 100jähriges Jubiläum. Es ist nicht uninteressant zu erfahren, wie mit der wachsenden Reifeleistung und dem zunehmenden Besuche für Vervollkommnung der Wirtschaft georgt wurde, andererseits aber auch der Nachhins damit gleichen Schritt hielt. 1827 bezahlte der Pächter 5 Thaler. Nachdem aber im genannten Jahre eine wesentliche Erweiterung und Umgestaltung der Bastei eintretend betrug der Pächtzins von 1830 ab 100 Thaler. 1842 erfolgte die erste öffentliche Ausschreibung von Staats wegen, da ja die Bastei zum Fiskus gehört. Ein Dresdener Dorellner that mit 700 Thaler das Höchstgebot. 1850 bis 1851 wurde die bekannte Basteibrücke erbaut und gleichzeitig (1851) die sächsisch-böhmische Eisenbahn eröffnet. 1870 trat abermals eine Erhöhung des Zinses ein, nämlich 4200 Mark bis zum Jahre 1880. Darnach betrug das Höchstgebot 6000 Mark. 1883 gelang jedoch der Inhaber in Concurs, so daß das Etablissement in die Hände des jetzigen Wirtschaftsherrn Lentkoth überging. Seit jener Zeit sind wesentliche Veränderungen und Verbesserungen an der Bastei erfolgt, so daß der Reisende alle Annehmlichkeiten auf dieser luftigen Berghöhe vorfindet.

+ Gorka, 12. Mai. Der bisherige Vorsitzende des Vorstandes des Remvereins für Mitteldeutschland, Oberstleutnant Generalmajor v. Schirach, ist von der Leitung des Vereins zurückgetreten. Der Herzog hat seinen Stiefeladjutanten, den Rittmeister Freiherrn v. Starck, zum Vorsitzenden des Vereins ernannt.

Leipzig

24. April bis 15. October.

1897.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Collectiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-
fertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung - Tyroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel - Thüringer Dörferchen.

Grude- und
Eiserne Kochheerde

Alle noch einige
Herrn-
Herrn-
Herrn-

Eduard Hofer
in Merseburg.

Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Jo-
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
a/S. und Winkel 1/Weingau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
Freisendung für 1. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Täglich frisches Maß.
Käsestücken.

billig, schon pikant und wohlschmeckend,
a Pfd nur 15 Pf.
Käsestücken
Käsestücken
Käsestücken

A. Burde,
Dampf-Wollerei, Merseburg.

Hausfrauen.

Ihre Fußböden mit einem dauerhaften
Belag versehen wollen, verwenden un-
vermeidlich Bodenlack mit Farbe.
Dieser trocknet über Nacht hart ohne nach-
schleichen und giebt den schönsten Glanz.
a Pfd 1.50 zu beziehen von
Walter's Nachf., Halle a. S.
Ausnahmepreis gratis. - Patent-Nachdruck
91, 75 und 100 Pf. (N 22877 a)



Verzinktes Drahtgesticht
blane Drahtgoge

Gebr. Wlogand.

Fahrräder

von Dürkopp, Adler, Kaiser,
Küfer und Wanderer.
Durch obige Firmen bietet die beste Garantie
mit ein wirklich erstklassiges Fahrrad zu
bekommen.

O. Erdmann,
Fahrrad-Großhandlung.

Schnell-Schubbohr-Maschine
E. Mende.

Delagube 13.
Herrn Herrensohlen und Abfälle
Mit 225, Zwerchsohlen und Abfälle
Mit 1,60, für Kinder bedeutend billiger,
aus nur gutem Kernleder.
Kann gleich daraus gewarnt werden.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarth, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen heilkräftig be-
standenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen und krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, äßenden, Giftstoffen vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt,
und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung,
Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzflößen, Schlaflosigkeit,
sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
besitzt ferner die Eigenschaft, verlegt dem Verdauungssystem einen Auf-
schluß und entfernt durch einen leichten Entzug alle unangenehmen Stoffe aus dem
Magen und Gekröse.

Säugendes, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
schlaflosen Nächten, leiden oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutzirkulation, befeuchtet die
erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Ganssicht, Mücheln, Schöffstädt, Zeitzschenthal, Luepfurt,
Schönfeld, Bühlitz, Käthen, Merseburg, Dittmarschen, Dittmarschen,
Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82,
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Ein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 400, Weinsprit 100, Glycerin 100, Rothwein 240, Gereicheniaf
150, Kirschnast 320, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Krautwurzel,
Cuzianwurzel, Kalmuswurzel sa 100.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Man verlange ausdrücklich

Victoria,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin SW.

Befähigt durch Kgl. Kabinetts-Ordre vom 26. Septbr. 1853.
Gesamt-Vermögen: 130 Millionen Mark.
Gesamt-Reserven: 123 Millionen Mark.
Lebens- und Unfallversicherung.
Volkerversicherung ohne ärztliche Untersuchung
mit wöchentlichen Beiträgen.
Haupt-Agentur und Zahlstelle für Merseburg und Um-
gebung: Oberaltenburg 16.
Fr. Freigang, Ober-Inspector.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Zuspen-
sorien, Leibbinden, Geradenhalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell
ausgeführt.



Gut
italienische
Saiten

sind zu haben in der Musikinstrumenten-Hand-
lung von
A. D. Geißel. Hugo Becher.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Neelan's Selbstbeobachtung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen
solcher Saiter leidet. Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
handlung.



Denkbar

billigste directe Bezugsquelle
für Jagd- u. Sabelbooggewehr
bester Qualität und höchster Schußleistung.
Teschlas und Revolver, sowie erstklassige Faor-
räder für Jagd und Sport. Illust. Cataloge
sendet gratis und franco die Generalfabrik von
H. Burgsmüller, Krotzenau.

Aufgepaßt!

Das gebrühte Publikum von Merseburg und
Umgebung mache ich an meine seit Jahren sehr
beliebten, aus nur besten Rind- und Schweine-
fleisch hergestellten

Sauerischen und Brühwürstchen

besonders aufmerksam. Zum bevorstehenden
Kintereise erwäge ich Sauer- und Kintereise-
würstchen, sich rechtzeitig zu machen, damit ich
jedem Wünsche betreffs eines guten Würst-
chens gerecht werden kann. Ich gebe wie
immer für 3 Mk. 45 Stück große oder
45 Paar kleine Würste, auch rüge ich auf
Wunsch thierärztliche Bescheinigung bei. Re-
sultanten bitte ich, da ich Mittwoch den 19.
d. M. mittags im Thüringer Hof bei
Herrn Schöder anwesend bin, sich mit mir
in Verbindung zu setzen.

Achtungsdoll
Prasser's Würstfabrik,
Halle a. S.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sich sofort trockend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nuss-
baum und graufarbig.

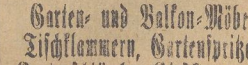
Franz Christoph Berlin.
Allein ächt: Oscar Seibel, Merseburg.

Locken, eine Zierde

Jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne
Krausen mit dem Lockenzeruger von Herm.
Musch. Magdeburg. Macht ebenso glänzenden
Kinderhaar schnell lockig und wellig Fl. 60 Fig.
W. Kieslich, Rossmarkt 3.

Otto Bretschneider,

Eisenwaaren-Handlung, kleine Ritterstraße,
empfehlen in reicher Auswahl



Garten- und Balkon-Möbel,
Tischklammern, Gartenspreizen,
Gartenschlänche, Gießkannen u.,
Kalensteechen, Kalenmäher
(letztere werden auch vertieft).



Reizende

Damen-Kleiderstoffe

alle Neuheiten in enormer Auswahl
und außerordentlich billig.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3, part., 1. u. 2. Etage.

En gros.

En detail.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten, offen bezeichneten Preisen am Platze.

Waschstoff-Neuheiten

Ripse, Cotelés, Brochés
Etamines, Mousselines,
Lappets, Plumeties,
Engl. Zephir,
Cachemires, Tolles,
Cretonnes etc.

das Meter von **25 Pf.** an.

Cover coats, Belges,
Crêpes, Mohairs,
Alpaccas, Barèges,
Etamines, Cachemires,
Loden, Englische,
Carrirte u. Schottische
Neuheiten

in Halbseide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle
das Meter, von **50 Pf.** an,
doppeltbreit,

Das Interesse der Frauenwelt

bedient Kathreiner's Waschlasse ganz besonders, weil er — nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder einfach geröstetem Malz! — nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnentaffees versehen ist. Er besitzt die Vorzüge des Bohnentaffees in so hohem Grade, daß er als ein vollständiger Ersatz desselben gelten kann. Als geschmackveredelnder Zusatz ist Kathreiner's Waschlasse bereits in Hunderttausenden von Familien in Gebrauch.

H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17. Wäschefabrik.

Fortge Wäsche
für Damen und Kinder.

Sommer-Unterröcke
in allen Preislagen.

Frottiertücher,
Bade-Anzüge etc.

Haupt-Specialität:
**Braut- und Kinder-
Ausstattungen**

in tadelloser Ausführung
bei billigster Preisnotirung.

Oberhemden,
Kragen und Manschetten.

Touristenhemden,
Tricotagen.

Cravatten,
Serviteurs etc.

Jeden Montag von
Nachm. 5 Uhr ab
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenbein-Selso** u. **Eisenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben.

Ein möbl. Zimmer mit Mittagsstüb-
chen zu vermieten und sofort zu beziehen.
Erfragen in der Exped. d. Bl.

D. Frike's Bernstein- Gelb-Lackfarbe,

bester Anstrich für Fußböden, trocken
in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und
erzeugt hohen Glanz,

Selb-farben

in allen Nüancen, nicht klebend und
rasch trocknend,

pa. Leinölfirnis,

weisse Emaille-Farbe
bester Anstrich für Fenster, Thürer,
Waschtische etc., nicht gelb werdend und
in ca. 3 Stunden trocken.

sämmtliche Lacke,

Siccativ, Leim,

Broncen, Pinsel,

Maserirpapier etc. etc.

Specialität:

schwarzer Lederlack

tiefschwarz und elastisch,
offert billigst

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich,

Entenplan. Roßmarkt 3.

Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin das Protokoll über das hiesige evangelische...

Ans Thüringen, 12. Mai. Die Porzellanfabriken des Thüringer Waldes haben Zeit mit Hochdruck zu arbeiten...

Erfurt, 13. Mai. Ein hiesiger Bürger fand in der Fackeltasche seines neun Jahre alten...

Vom Brocken, 12. Mai. Indem die tiefe Depression, welche bereits zu Ende der vorigen...

Dresden, 12. Mai. Das größte Fass im königlich Sachsen wird gegenwärtig in einer...

Dresden, 11. Mai. Welch enorme Preise oft von Sammlern für seltene Stücke bezahlt werden...

sch aber bald herausstellte, hatte der 11 jähr. Sohn des Genannten den Diebstahl begangen...

† Altstadtwaldenburg, 11. Mai. Dieser Tage wurden in einer hiesigen Familie zwei vollständig ausgebildete Kinder...

† Klosterlausitz, 12. Mai. Obwohl die Heidelbeerstaude heuer einen reichen Blüthenanfang zeigt...

† Northeim, 12. Mai. Der Rechtsanwalt Gisfeld ist wegen Unterschlagung von 80000 Mk. Kirchengeldern in Unterdrückungshaft genommen worden.

† Vernichtgrün in Sachsen, 12. Mai. In tiefer Trauer wurde die Magnus Willemsche Familie durch den Verlust einer 9 Jahre alten Tochter verlest.

† Dresden, 12. Mai. Das größte Fass im königlich Sachsen wird gegenwärtig in einer Fassfabrik in Großhainichen bei Galschwilz verfertigt.

† Dresden, 11. Mai. Welch enorme Preise oft von Sammlern für seltene Stücke bezahlt werden, zeigte sich auch bei der Versteigerung der numismatischen Sammlung...

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. Mai 1897.

Von forstmännischer Seite erhält das Schf. Wöhl. folgende Zuschrift: In Betreff der Notiz über das diesjährige Treiben der Eiche...

Die Spargelsaison gibt uns Veranlassung, unsere Hausfrauen auf folgendes aufmerksam zu machen: Viele Hausfrauen werden sich schon darüber gewundert haben...

Spargelhändler den Spargel abwaschen und eine Nacht im Wasser stehen lassen...

Frische Pilze werden bald als schmackhaftes Nahrungsmittel die Speisestarten wieder bereichern. Der genügend durchfeuchtete Boden bedarf nur noch etwas erhöhter Temperatur...

Vogelfreunde, die so glücklich sind, ein Gärtchen zu besitzen, in denen sie ihre Lieblinge hegen und pflegen können, seien aufmerksam gemacht, daß eine Hauptflockung für Vögel das Hinstellen von Badewasser ist...

Im Casinogarten von dem Sirtithore wurde gestern Vormittag ein Schußknabe von zwei dort umherlaufenden fremden Hunden gebissen.

Ans einer Herberge in hiesiger Saalkirche wurde gestern Nachmittags ein Fremder durch die Polizei weggeführt, der im Gesicht einige blutende Verletzungen zeigte...

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schwendis, 14. Mai. Der 6 jährige Sohn des Arbeiters H. in Rockwitz kam dem Hunde seines Wirtches, welcher in der Hütte lag...

Höden, 14. Mai. Der Ziegeleiße Otto Schatz hiersebst war am vergangenen Mittwoch früh 6 Uhr in seiner Scheune und zwar hoch oben im Dachstuhl beschäftigt...

Gerichtsverhandlungen.

Gra, 12. Mai. Ein schreckliches Bild bot ein Prozeß, der dieser Tage gegen eine wohlhabende Ehelebenswittwe und Genossen aus dem Marktleden Groß-Floriana vor dem hiesigen Schwurgerichte durchgeführt wurde.

Schuld. Um 9 Uhr abends kamen die beiden Mordthäter wieder zum Haus. Die Frau führte sie in das hinterste Schlafzimmer des Obersten Stockes, sie sollten dort die Geiseln thun - Sind und Frau - und sie nahm sie auf sich. Nach längerem Warten überkam den Kohlsberger die Neugier, er wollte sich davon machen. Doch die Wäre hatte sie eingeschlossen. Was sollten sie thun? Wenn der Lebzelter sie hier fand, ließ er sie als Mörder einperren. Es blieb also nichts übrig - Sind und Frau - und sie trat sie ja nicht. - Um 11 Uhr kam der Lebzelter nach Haus. Raum war er in sein Zimmer getreten, so stürzte sich Kohlsberger auf ihn und verlegte ihm auf den Kopf einige Schläge mit einem Hammer. „Mörder!“ schrie er gegen ihn und packte Kohlsberger am Hals. Es begann ein entsetzliches Ringen mit großem Getöse. Kohlsberger wurde angeworfen und zertrümmert. Kohlsberger gerieth in die Enge und rief seinen jungen Genossen zu Hilfe. „Mörder! Mörder!“ schrie der Lebzelter, während auch Christian auf seinen Schmelz einzuschlagen begann. „Hilf mir, Frau, sie bringen mich um!“ - Der Vorstehende des Schwurgerichts zum Angeklagten Kohlsberger: „Die Frau Weber muß den Arm und die Hüftseife doch gebrochen haben?“ - Angekl.: „Freilich, sie ist ja vor der Thür gefahren. (Sentenz.) Gleich war's da, bevor es noch zu Ende war. Sie hat die Thür aufgemacht und gefragt: „Ist er hier, todt? Ich hab' gesagt: Ich glaub' wohl. Dann hab' ich's Geldstück (des Ermordeten) die Handtasche und ein Wecker genommen, der Christ hat zwei Knöpfe abgenommen und dann hindu herbeigekommen.“ Kohlsberger ruft der Frau Weber erregt ins Gesicht: „Na, nehmen's jetzt mei Sind' nehmen's mei Straf' auf sich!“ Um Mitternacht veränderte der Vorstehende das Urtheil, wonach die Witwe Weber, Kohlsberger und Frau Schwamm zum Tod durch den Strang, der 16-jährigen Christian zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt wurden. Charakteristisch ist, daß die Marie Weber nach der Ermordung ihres Gatten Meilen lachen ließ. - **Paris, 12. Mai.** Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 29-jährigen Petermann, geb. Wilmanns, zu je 10 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Exterminall, weil sie das zwösjährige uneheliche Kind der Letzteren im Dezember d. J. und Januar d. J. in's Gefängniß zu Tode gemißhandelt haben. Der unglückliche kleine Knabe ist von den Unmenigen - die eigene Mutter schlug ihn ebenfalls bestialisch wie der Stiefvater und bestete diesen noch immer auf, es dem Kleinen „nützlich zu geben“ - mit allen möglichen Gegenständen so grauam geschlagen worden, daß ihm schließlich, wenn er sich nur bewegte, das Blut aus dem Munde trospfe. Am 26. Januar machte der Tod den menschlichen Leib des geschlagenen und halb verbrannten Kindes ein Ende. Die Leiche wird heute neben Hund an der Unterwelt war theilweise zerstückt, das linke Ohr abgerissen, der linke Arm zu Drei geschlagen usw. Die Verste bezeichnen es als wunderbar, daß ein Mensch, und dazu ein Kind, soviel Jahre aushalten können. Die zuerkannte Strafe erscheint für solche Bestien in Menschengestalt eigentlich noch viel zu milde.

Vermischtes.

* (Aus Anlaß der Katastrophe in Paris) ist eine weitere Million-Spende erfolgt. Der „Gaulois“ meldet, Baron Mackau sei dem Kaiser von Casellane benachrichtigt worden, daß sein Gemahl, die bei der Katastrophe in der Rue du Coujon getretete, wurde. Gebührend ihrer Mutter, der Frau Coujou, eine Million Francs gestiftet habe. Diese Summe ist bestimmt zum Bau eines Hauses, in welchem fünfzig Wohlthätigkeits-Bazar und andere derartige Veranstaltungen abgehalten werden sollen. - Einer antischen Stütze zufolge fand bei dem Brande in Wohlthätigkeitsbazar 111 Personen ungelungen, und nach der Feuersbrunst in Folge der erlittenen Brandwunden 10 Personen gestorben. Von den 121 Opfern wohnten 110 in Paris, 11 in der Provinz, 6 sind männlichen, 112 weiblichen Geschlechts. 30 haben unterthan. Die Leichenfeier für die 1000 Töchter von Hengon fand am Freitag in Paris in der Kirche Saint Blispy du Roule unter zahlreicher Theilnahme statt. - Ueber das Verhalten der Männer bei dem Brande wird der „Post.“ geschrieben: Der Ausschick bestand aus etwa dreißig Herren, die alle zur Stelle waren, die alle Dienste thaten. Gerade von ihnen ist kein einziger auf der Walfahrt geblieben. Von den todtten Männern war einer, Dr. Foulard, bereits in Sicherheit gewesen, als er nochmals in die Gluth sprang, um seine Tochter zu retten. Die drei anderen waren Verheirathete, die in der Wunde nicht Verheirathet wurden. Die Wittwen des Verheiratheten kamen die Mütterlichkeit. Sie haben alle ohne Ausnahme ihren ersten Feuerlöcher Thüren und Fenster zu finden gesucht und sich davon zu machen. Man versichert jetzt auf allen Seiten, daß diese Männer vor den furchtbaren Gewaltthaten nicht zurücktraten, um sich in Sicherheit zu bringen. Sie haben mit Häupten und Säulen auf die Damen ein, die sich gleichfalls zu retten suchten und ihre wackere Muth hinteren. Sie waichen sie über den Haufen, kampflos sie nieder, traten über sie hinweg und gelangten um diesen Preis ins Freie. Man hatte besonnen, Frau Massacelli habe im Gesicht schwere Brandwunden erlitten. Das war eine fromme Lüge. In Wirklichkeit war sie von einer Gruppe toll über sie hinaufender Männer zu Boden geschleudert und furchbar im Gesicht zertrütert worden. Die rechte Wange besaß mit anlagender Deutlichkeit den tiefen Abdruck eines scharfen Schußabgases. Ein Fräulein, eine Grafentochter, hat auf der Kopfschuppe eine kassende Wunde, die von einem mit unerhörter Gewalt geführten Stocke herrührt. Dieser Urtprung der langen, schmalen, schmerzhaften Wunde ist ebenso unvorstellbar wie der tiefe Schnitt in die Wange der Frau Massacelli. Daß kein armer Mensch nicht der Schmelz zertrümmert wurde, verdammt es einzig dem Gute und dem äwigen Haupthaar, das den wundenhieb abwehrte. Andere Damen haben neben tiefsten Brandwunden mächtige Striemen auf Schultern, Armen und Hüften, Spuren der Stockschläge, die auf sie herabgelicht niedergeworfen waren. Das Unheimlichste ist, daß viele Damen die Unholde kennen, die sie berakt mißhandelt und fast niedergeworfen hatten; es sind dieselben feinen Geraden mit Monocle und Blume im Knopfloch, die eine Sekunde vor dem Ausbruch des Feuers mit den Damen Tisch und Stuhl theilen und sich in Galanterie erkönnen. Die Frauen können sich für diese Männer ihre Strafe und wollen ihre Namen nicht preisgeben. Der Untersuchungsrichter Vertinus ist aber entschlossen, diese Namen zu erfahren. Die unglücklichen Erzählungen sind auch ihm bekannt. * (Aus der Großstadt.) Am Mittwoch Morgen

gegen 3 Uhr fand in Berlin ein Schußmann ein junges Mädchen hilflos in der Gasse liegend und brachte es in ein Krankenhaus. Das Mädchen hatte einen Selbstmordversuch gemacht, war aber getretet worden. Die 16 Jahre alte Marieine Konstantz B. hatte idon einen „Brüderling“ deshalb, und weil sie auch unordentlich und unfolgtam war, erließ sie von der Mutter off Bortwirth. Am Sonntag hatte das Mädchen so viel getrunken, daß es am Montag frant war. Am Montag Nachmittag ging es fikt zur Arbeit wieder in die Kneipe. Die Mutter stellte der Tochter nun zur Ansicht, daß sie zur Befreiung in einem Dienst gebracht werden solle. Diese Ansicht war für das Mädchen so schrecklich, daß es lieber sterben wollte. Dienstadt abent verließ es heimlich das Haus, um ins Wasser zu gehen. (Falschmünzer.) In Charleroi wurden 3 anordnische Falschmünzer zu drei, fünf bzw. zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. * (Für die internationale Feier von Johann Gutenbergs 600. Geburtstag in Mainz ist der Johannistag 1890 bestimmt worden. * (Zu der Kollision zweier Schiffe bei Helgoland) werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die norwegische hölzernen Bark „Babbar“, Kap. A. Skisten, mit einer Ladung Eis nach London bestimmt, rannte am Sonntagab Nachmittag 4 1/2 Uhr etwa hundert englische Meilen westlich von Helgoland in die Vorderseite des holländischen Dampfers „Hirde“, der mit einer Salzladung von Rotterdam unterwegs war. Die „Hirde“ war mit eisernen Walfischraum getroffen; die Bark war in solcher Gefahr, daß sie acht Fünftel in den Dampfer hineinrannte. Der Dampfer kam in ganz kurzer Zeit der 19 Mann starken Besatzung war es jedoch gelungen, noch rechtzeitig in die beiden Boote zu kommen. Eine Stunde später sank auch die Bark, die von der Mannschaft gleich nach dem Zusammenstoß verlassen worden war, über Kopf in die Tiefe. Zur Zeit des Zusammenstoßes warf der westliche Dampfer nach Nordwesten drehend, mit Segeln und Hängelstauern. In diesem Unwetter trieben nun die Boote nicht weit von einander dahin. Die Leute von der „Hirde“ waren zum Theil nur notdürftig bekleidet und ohne Lebensmittel. Nach kurzer Zeit brachte die See das eine Boot mit 11 Anlassen zum Sinken, wobei sieben Mann ertranken, während vier sich auf den Kiel des getreteten Bootes setzten. Auch von diesen wurden noch zwei, trotz vergeblicher Anstrengungen, von der See verschlungen, nachdem es ihnen vorher mehrere Male gelungen war, das getretete Boot wieder zu erreichen. Die zwei Ueberlebenden des Bootes wurden morgens 3 Uhr von dem Boot der gesunkenen Bark beinahe erkannt nach über zehnjährigem Ringen aufgenommen. Dies Boot mit der vollen off Mann starken Besatzung und den zwei Getreteten wurde am Sonntag Nachmittag 9 Uhr von dem englischen Marineulter „Roe“, Kapitän D. Smith, gefangen und hinter in Helgoland abgelegt. Obgleich noch einige Stunden nach dem zweiten Boot des Dampfers getretet wurde, gelang es nicht es aufzufinden. Es wurde mit seinen acht Mann noch am selben Abend durch den Dampfer „Mint“ getretet und in Bluth gelandet. * (Der Diebstahl im Weidstuh.) Als vor einigen Tagen ein Geistlicher in der Dornkirche zu Griesen in seinem Weidstuh sah und so monchen mit Sünden beledenen Menschenfinden Absolution erteilte, hat ein ansehend unvorbeistlicher, höchst des Priesters goldene Uhr erkannt. Es gelang ihm nicht, den Stühlschloß zu ermitteln. Auch dem Pantoffelmacher D. in Griesen wurde in der Kirche die Taschenreihe gestohlen. * (Belohnte Thiere.) Graf Freysthale in Paris schenkte seinem zwanzigjährigen Diener, der die Gräfin in seinen Armen aus dem Flammen des Bazarbrandes trug, zur Belohnung hunderttausend Francs. * (Engelmalcherin.) In Warschau wurde eine Engelmalcherin verhaftet, welche in einem eigens dazu construirten Hien in ihrer Wohnung die ihre zur Pflege anvertrauten Kinder verbrachte. („Ein Akt der Verhät.“) Unter diesem Titel theilte Weber Wälder folgendes mit: „Als der Kaiser, am Exzerzplatz ankommend, den Wagen verließ, sprach er den Wunsch aus, sein Reitpferd von dem Steine aus zu befreien, den sein Grobvaater bei der Parade am 7. Mai 1877 zu dem gleichen Zwecke benutz hatte. Der zu diesem Anbenken durch ein Drahtgitter eingefriedigte Stein erschien jedoch unnahbar. Der Auftrag, das Gitter zu beseitigen, war durch ein paar Soldaten schnell erledigt, worauf der Kaiser seinen Wunsch ansprach. Die Dienst der Soldaten lösthe ein Zeugnissstück.“ (Wozu ist eine Fahne da?) Vor einigen Tagen hat in Freienwalde unter großen Feierlichkeiten (Festzug durch die Stadt, Festessen usw.) und unter Theilnahme der Behörden die Einweihung der Fahne stattgefunden, welche der dortigen Stühlschloß kirchlich vom Kaiser verließen worden ist. In einem Toakt bei dem Festmahle sagte Herr Stadtrath Bräutigam unter anderem folgendes: „Nun die Bedeutung der Fahne! Das Fahnenstück ist das Band und das Sinnbild der Einigkeit. Wenn die Schützen daran nicht achten, so enthält die Fahne noch einen zweiten Gesenshund, der sie darauf hinweisen wird, daß ist der Stab der Fahne. Er ist das beste Seilmittel im Falle eines Unfriedens.“ Nun weiß man doch endlich, zu welchem Zweck Fahnen eigentlich da sind! * (Die Auslieferung des russischen Barons Theodor von Ungen-Sternberg,) der vom Staatsanwalt in Wiesbaden wegen Betruges verfolgt wird, ist auf Antrag des deutschen Generals in Bern vom Bundesgericht bewilligt worden. Ungen-Sternberg sitzt in Lunenburg in Haft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. (H. T. B.) Der Verein der Getreide- und Produktenhändler wird bezüglich des Schreibens des Obergerichtes den Ansuchen bescheiden. Was die Mittheilung des Handelsministeriums an die Letzteren der Kaufmannschaft betrifft, so erklärt man, daß der Verein sich in teirneler Verhandlungen mit Vertretern der Landwirtschaft einlassen wolle, da von dieser Seite aus der Getreide- und Produktenhandel so zahlreichen, unbegründeten Angriffen ausgesetzt worden sei. Petersburg, 15. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk entlegte am Donnerstag

Abend ein Militärzug. Zwei Offiziere mit 100 Soldaten sind todt, 60 Soldaten wurden verwundet, 16 Wagen zertrümmert. Eine Untersuchungskommission begab sich an die Unglücksstelle. Rom, 15. Mai. (H. T. B.) Einem Vertheil zufolge wären die Mächte darin einig, für die griechische Staatsschuld eine der öffentlichen Dittomane ähnliche Controlo und Garantie zu schaffen. Konstantinopel, 15. Mai. Wie verlautet stellt jetzt der Sultan die Forderung, Hespanien gegen Kreta an Griechenland unzutauschen. Venedig, 15. Mai. (H. T. B.) Der König von Siam ist mit seinen Brüdern und Kindern hier einetroffen und wurde vom Herzog von Genua Namens des Königs von Italien herzlich empfangen. - „Gazetta di Venezia“ meldet aus Belgrad: Der Kommandant der montenegrinischen Grenzwaache Stefan Laton verhaftete einen ab Bayern verkleideten österreichischen Offizier, welcher die abanische Bevölkerung aufzuwecken versuchte. Man fand bei dem Verhafteten größere Geldsummen vor, doch wurde derselbe bald wieder in Freiheit gesetzt. Arta, 15. Mai. Die Schlacht von Orto endigte gestern mit der Erbeutung vierhundert Höhen durch die Griechen. 400 Griechen, darunter 25 Offiziere, wurden kampfunfähig. Der Kampf dürfte morgen wieder aufgenommen werden. Am 4 Uhr griff die griechische Kanonenbootflotte Nicosolis an. Der Angriff erfolgt gleichzeitig von der Landseite. Die türkischen Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Die Batterien nach der Landseite erwiderten das Feuer lebhaft. Die Türken leisteten fräftig Widerstand. Bei Einbruch der Nacht hörte der Kampf auf. Alle Anstrengungen der griechischen Armee in Epirus richten sich auf die Einnahme von Akropolis und Preveza. Wenn dies erfolgt ist, werden die Truppen nach Peninsulamarshieren, immer im Fall eines Waffenstillstandes, welcher außer noch als bevorstehend angenommen wird. Athen, 15. Mai. (H. T. B.) Die militärischen Operationen in Epirus sind mit großer Energie wieder aufgenommen worden. Eine combinirte Aktion gegen Preveza und Philippopolis welche gestern begonnen worden, wird heute fortgesetzt. Auf den Höhen von Gihovo hielten die Griechen auf heftigen Widerstand, so daß sie wiederholt zu Bajonettangriffen übergehen mußten. Die von beiden Seiten ins Treffen geschickten Streitkräfte sind beträchtlich. Das Neutralitätsgesetz für die Griechen günstig zu sein, doch dauerte der Kampf bei Abendung der letzten Nachricht noch fort. Aus Thonolos wird von gestern Abend gemeldet, daß die Türken sich bisher hier nicht gezeigt haben, obwohl griechische Kavallerieabtheilungen mehrere Reconnoissirungen unternahmen. Die Türken scheinen sich auf Pharalos zurückzuziehen. Dorthin Smolenski telegraphirte aus Amurros; die stark Concentration der Türken lasse darauf schließen, daß demnächst ein Angriff der Türken zu erwarten ist.

196. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Vierte Klasse.
17. Ziehungstag.
Ziehung vom 13. Mai 1897.

30 000 M. auf Nr. 57927 6 860.	30 000 M. auf Nr. 207018.
5000 M. auf Nr. 5 683 73041 125919 188568.	3000 M. auf Nr. 2841 8595 3907 4866 8771 12407
24731 26414 38884 47630 76890 78344 80952 81093	90224 103877 108714 112512 117804 121208 123490
136834 138320 151891 152934 157625 157698 162007	170154 172340 174867 184258 186937 200554 200219
204 54 212864 215445 225032.	1500 M. auf Nr. 6840 9432 13221 13632 15155
298-9 34735 46547 47401 47637 53930 63793 81717	68675 91777 92387 92798 94963 102724 108193 108553
109799 117193 123882 126392 141535 153324 145613	146318 151320 154318 156311 170300 192387 193884
193787 199843 204592 206436 216762 217670 221548.	

15000 M. auf Nr. 29271 61349.	10000 M. auf Nr. 184288.
50 0 M. auf Nr. 46894 58616 78758.	3000 M. auf Nr. 884 3581 13041 13654 27839 41519
49811 59728 62188 66553 69571 71292 73213 74456	80467 81475 97567 99038 101191 102826 112651 112829
114225 115434 122229 138796 135857 136379 139344	141583 143536 156385 154061 155147 161535 166868
168748 180290 184338 186595 189473 185592 193708	206393 210228 219825 219932.
1500 M. auf Nr. 18627 20697 21245 2593 33864	38249 47813 42863 60320 61838 65314 72803 75819
85867 86262 87617 95176 98759 99291 103846 112248	125246 126436 130870 131764 140291 144006 146363
150386 152301 158995 163077 171809 172107 174618	175108 176997 185930 187773 202893 201459 212488
213513 214829 221236 221901.	

Weltausstellung.
Städt. freigegebenen Wafst seit 1890 findet der Holländ. Fabrik bei H. Becker in Ceeen a. S. 10 Pfd. im Domet loco 8 Mark.

Anzeigen.

Die vielen Theil übernimmt die Redaction
Kaschthum gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

DANK.

Für die überaus große Theilnahme beim
Wahlrecht anderer Dahnungsgesellschaften werden
die sagen wir Allen unsern herzlichsten
Familie Becker.

DANK.

Die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
an meinem Verfall durch die lieben Eltern,
Brüder, und Großvaters, des Rentiers
Herrn, sagen wir Allen, die seinen
Tod so reichlich mit Blumen schmückten, be-
sonders dem Verein "Harmonie" zu Beweg-
ung, dank dem Herrn Dr. Brodman für
seine geschickten Bemühungen, um den lieben
Verstorbenen am Leben zu erhalten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hallenborn und Merseburg.

Nützliches.

Die vielen der unterzeichneten Behörde sollen
die anständigsten Utenfilien und Geräth-
schaften, nämlich:
1. **Leinwand, Tische, Regale, Kulle, Kisten,**
2. **Rahmen, Bettrosen, Bettdecken,**
3. **Wäsche, Handtücher, 1 Hand-**
4. **tasche, 1 Wascheisen, 1 Hand-**
5. **schere, 1 Nähmaschine, 1 große Siegel-**
6. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
7. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
8. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
9. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
10. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
11. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
12. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
13. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
14. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
15. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
16. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
17. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
18. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
19. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
20. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
21. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
22. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
23. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
24. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
25. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
26. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
27. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
28. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
29. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
30. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
31. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
32. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
33. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
34. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
35. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
36. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
37. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
38. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
39. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
40. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
41. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
42. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
43. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
44. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
45. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
46. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
47. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
48. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
49. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
50. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
51. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
52. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
53. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
54. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
55. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
56. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
57. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
58. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
59. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
60. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
61. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
62. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
63. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
64. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
65. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
66. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
67. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
68. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
69. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
70. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
71. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
72. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
73. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
74. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
75. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
76. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
77. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
78. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
79. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
80. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
81. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
82. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
83. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
84. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
85. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
86. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
87. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
88. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
89. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
90. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
91. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
92. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
93. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
94. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
95. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
96. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
97. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
98. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
99. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**
100. **presse mit Holz, 1 große Siegel-**

ritz Roenneke,

en gros. **MERSEBURG,** en detail
Johannisstr. 17 (auch Eingang a. d. Geisel),
unmittelbare Nähe der Geiselbrücke am Rathhause,
empfiehlt als **bekannt billigste Bezugsquelle**
bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

- Wirtschaftsfürzen v. 55 Pf. an
- Fändelfürzen v. 40 Pf. an
- Schwarze Schürzen v. 85 Pf. an
- Weisse Schürzen v. 85 Pf. an
- Halbwollene Küchenschürzen v. 65 Pf. an
- Viele Sorten Kinderschürzen v. 30 Pf. an
- Weisse Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 55 Pf. an
- Wachstuch-Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 50 Pf. an
- Große Masch. in Feinereisen v. 1,25 M. an
- Wachstuch-Jacken v. 1,25 M. an
- Wachstuch-Jacken v. 1,10 M. an
- Hebrige mit 2 Kissen v. 4,25 M. an
- Wettzüge, lein., ohne Nacht, v. 1,65 M. an
- Männerfärzen für jegliches Gewerbe v. 75 Pf. an
- Arbeiterblouzen v. 1,0 M. an
- Normalhemden und Unterhemden für Männer Frauen u. Kinder v. 35 Pf. an
- Wachstuch-Hemden v. 65 Pf. an
- Strichhüte v. 1,30 M. an
- Getreidehäute.

- Blaudruck, Bettzeuge, Bettlinette, Bettuchelien, Hemdenleinen, Hemdentuche, Dowlas etc., Futterstoffe, Hemdenbarchente, Jackenbarchente, Rockfanelle, Schürzenzeuge, Handtücher, Wischtücher, Sophadecken, Läuferstoffe, Taschentücher, Schlaf- und Pfordedecken.

Specialartikel:

Unübertroffen echt indigo gef. **blau Leinen** in allen Breiten und Faden-
fäden, echt gefärbte doppelt. gedruckte **lein Schürzenzeuge,**
grünen Drell, lohbe, und schwarze Leinen, Planelinen, Nohleinen, Juteleinen, rothein. Drell etc.

Hemden- und Schürzenfabrik.

Wiesenverpachtung

Mittwoch den 19. d. M.,
abends 8 Uhr,
sollen die hiesigen Wiesen im **Rietzischen**
Gutshofe zu Fischen unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend verpachtet werden.
Fischen, den 11. Mai 1897.
R. Ebert.

Ein grösseres Grundstück

zu verkaufen, Mitte der hiesigen Stadt ge-
legen (ca. 900 Mtr. groß), mit Thorfahrt,
Wohnhaus u. Nebengebäude (großer Schuppen),
Dachstuhl eignet sich zu Geschäften, wo viel
Raum beengt wird, da ein großer Hof
vorhanden ist. Näheres durch
T. Jackoff, Baumunternehmer.

Pneumatik-Rover,

gebraucht, aber in tadellosem Zustande, verkauft
Singer Co., Act.-Ges.
(vorm. G. Reibtmayer),
Wetzlarstr. 8.

Holzfuhrwagen,

starke Bauart, mit und ohne eisernen Räder,
sind in großer Anzahl eingetroffen und billig
zu verkaufen.
F. Bönisch, Johannisstr. 18.

Die Ob- und Grasanzug

in meinem Grundst. ist getheilt oder im
Ganzen zu verpachten.
Karl Heuschkel, Lemmer Str. 4.

2 1/4 Morg. Wiese

zu verpachten. Näheres **Gothardstr. 45**
und Lemmer Str. 30.

Ein großer Posten

Ein großes starkes Arbeits-
pferd ist preiswerth zu ver-
kaufen
Leichtstr. 10.

Ein Kuh mit dem Kalbe

zu verkaufen
Zweimen Nr. 2.

1 Morgen Klee

zu verkaufen
Venenien Nr. 3.

Hauspäne

zu verkaufen an der weißen Mauer 15.
Eine nennelnde Ziege
ist zu verkaufen
Rosenthal 13.

Sühner- und Taubenfutter

empfiehlt **A. Kehler, Wälzerstr. 4.**

Fein möbliertes Zimmer

mit Schloßcabinet sofort zu vermieten
Salleische Straße 32, parterre.

16800 Mtr.

sind im Ganzen oder getheilt auf gute Land-
oder Stadtbauzweck p. 1. Juli auszuleihen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

50000 Mtr.

sind sofort oder später event. auch getheilt
unter günstigen Bedingungen auf gute Hypo-
thek zu vergeben. Näheres beim Zimmermstr.
Winkler, Wolltestraße 8.

Mark 1500

werden auf 4 Morgen Feld zur ersten Stelle
sofort oder später geuht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung.

Die Etage meines Hauses, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen.
A. Schütze, Neumarkt 68.

Zwei Etagen,

je 3 Stuben, Kammer und Küche mit Zubehör,
desgleichen 1 Stube, Kammer und Küche, so-
fort zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Alles Näheres zu erfragen
Antshäuser 6, im Laden.

Rosenthal Nr. 1, 1. Etage,

ist eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Zubehör zu vermieten und sofort
oder 1. Juli zu beziehen.

Ein kleines Logis zu vermieten und 1.

Juli zu beziehen
Neumarkt 10.

Zoher- und Schlafzimer

ist möblirt oder unmöblirt an einzelnen Herrn
jezt zu vermieten und sofort oder später be-
ziehbar.
Karl Heuschkel, Lemmer Straße 4.

Eine gut möblierte Wohnung

ist zu vermieten
Markt 30.

Ein fein möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Karlstraße 4, I.

Freundlich möblierte Stube

zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Eine Schlafstelle

offen
Friedrichstr. Nr. 3.

2 Schlafstellen offen.

Schreiberstrasse 2.

Freundliche Schlafstelle

offen
Burgstraße 10.

Mus Dankbarkeit

und zum Wohl Magenleider gebe ich Jeder-
mann gern unentgeltliche Auskunft über
meine ehemaligen Magenbeschwerden, Scherzen,
Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und
theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund geworden
bin. **F. Koch, Königl. Förster a. D.,**
Pö m b sen, Post Nieheim (Westfalen).

Emailirte Kochgeschirre
tauft man am billigsten bei
Schmalstr. 29. H. Becher.

Dr. Richard Wagner,
Specialarzt für Nasen- und
Hals-Krankheiten.
Halle a. S., Posstr. II, 1.
Sprechstunden: von 9-11 u. 3-5.

Färberei
und gemische Waschanstalt
von **W. Spindler.**

Annahmestelle bei
Wilhelm Wolf,
Neumarktsthor 1.

Abonnement vierteljährlich
3 M. 75 Pf.
Expediton:
H. S. Hermann
Berlin SW., Baumstr. 4.
Problemnummern
findet die Expediton
gratis nach
Franko.
Man abonniert bei
jeder Buch-
handlung und
jeder Post-
Anstalt.
Annoncen-Annahme:
RUDOLF MOSSE.
Die Nation
betrifft seit October 1888;
hat über 100 Mitarbeiter.

Als Blätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
G. Sesselbarth, Neumarkt 30.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gefärbte Gänsefedern
mit den Daunen sehr gerillt verende ich in
halbwelch März 2,45 per Pfd.
reinhweiß 2,90

reinen Gänsefedern

Gänsefedern mit Daunen } M. 1,40 per Pfd.
ohne feste } fort. " 1,75 " "
Gänsefedern hell " 2,00 " "
do. do. ganz weiß " 2,50 " "
Gänsefedern halbwelch " 3,50 " "
do. do. reinweiß " 4,25 " "

Der Verkauft geschieht per Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was
nicht gefällt, nehme ich zurück. Mehr gratis
und franco.

Rudolf Müller,

Stolz in Rommer

EXTROTECHNISCHE RUNDschau.
Zeitschrift für die Fortschritte der Wissenschaften, Technik und Industrie.
Herausgegeben von G. L. D. A. B. & Co.
Frankfurt a. M. Verlags-Verlag von G. L. D. A. B. & Co.
Jährlich 24 Hefen.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.
Preis halbjährlich Mk. 4.—, direkt per
Streisband Mk. 4,75.

Neine Ritterstraße 13

habe ich einen Laden mit

Bäckereiware,

als: Brod, Semmel, div.
Zwieback, Kuchen etc.,
eröffnet und bitte um geneigten Zu-
pruch.

Frau Lina Klappach.

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

Nachnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 114.

Sonntag den 16. Mai.

1897.

Die Begründung der Iox Rede.

Während weder der Reichskanzler noch Staatsminister v. Bötticher im Reichstage die Zulage der Aufhebung der landesrechtlichen Verbote, wonach gewisse Vereine mit einander nicht in Verbindung treten dürfen, an Bedingungen geknüpft haben, ist es in der Begründung der Novelle zum Vereinsgesetz, die Staatsregierung werde, indem sie nämliche Nachtbefugnisse (zur Beschränkung des Vereins- und Versammlungswesens) erhalte, in die Öffentlichkeit, ihre Bedenken gegen die Aufhebung der Bestimmungen des § 8 zurücktreten zu lassen. Es wird auch das nur in der Erwägung, „daß jene beschränkende Vorschrift vielfach in einer der Natur des Gesetzes benachteiligenden Weise angewandt wird.“ Es wäre von Interesse, von Herrn v. Bötticher zu erfahren, ob die „Bedenken“ im vorigen Sommer im Bundesrat geltend gemacht worden sind, als die zwölf Regierungen, deren Gebieten das Vereinsverbot besteht, die Absicht erklärten, dasselbe aufzuheben und wenn weshalb trotz der ausdrücklichen Erklärung des Reichskanzlers bei der 3. Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs, die Zulage des Reichskanzlers sei bedingungslos verheißt, ein Widerspruch vom Bundesrat nicht erfolgt ist?

Weshalb bedarf es nun den Vereinen und Verwaltungen gegenüber „wirksamerer Nachtbefugnisse“ durch die Regierung? Nach dem bestehenden Gesetz, von formellen Verboten abgesehen, jede Verammlung aufgelöst werden, in der Anträge oder Beschlüsse erörtert werden, die eine Aufforderung zur Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Man aber finden selbstverständlich die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über die Verletzung der öffentlichen Ordnung, namentlich aber der § 130 — öffentliche Anreizung der verschiedenen Bevölkerungsklassen gegeneinander n. s. w. — auch auf die Vorgänge öffentlicher Versammlungen Anwendung, so daß die Polizeibehörde in der Lage ist, jeden Redner, sobald nach ihrer Auffassung einer solchen strafbaren Handlung schuldig macht, sofort zu verhaften. Als besonders Uebelstand wird es bezeichnet, „daß geselligen Vorlesungen häufig verfallen, wo die Leitung von Versammlungen geboten ist, weil die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder der öffentlichen Frieden gefährdet.“ Namentlich wird an die zahlreichen öffentlichen Versammlungsveranstaltungen erinnert, die in Berlin und in der Provinz abgehalten worden seien. Diese Versammlungen machen den Eindruck, als ob sie 1894 gegeben worden seien; d. h. in einer Zeit, wo man sich den Anarchisten freie Bahn ließ, um den Bestand von der Notwendigkeit des Umsturzes zu überzeugen. „Desgleichen, fährt die Begründung fort, ist das geltende Recht darin lückenhaft, daß es keine ausdrückliche gesetzliche Befugnis zur Schließung von Vereinen gewährt, welche zwar die Strafbefugnisse nicht nachweisbar verletzen, wohl aber unter Gefährdung der öffentlichen Sicherheit die öffentlichen Frieden das freie Vereinsrecht gefährden.“ Dadurch werde die Autorität des Gesetzes geschädigt, das Rechtsgesetz des Volkes verletzt, welches nicht versteht, warum man öffentlichen Versammlungen und Vereinen gewähren lassen, während man mit einer überraschenden Denkschrift erkläre, daß die Absicht des Gesetzentwerfers gewesen sei, der Polizei die Vollmacht zur Schließung von Versammlungen und Vereinen auch zu geben, wenn ein Zuwiderhandeln gegen das Gesetz nicht vorliegt. Die Polizeivollmacht tritt an die Stelle des gemeinen Rechts. Denn was eine Begründung der öffentlichen Sicherheit oder des öffentlichen Frieden ist, soll nicht der Richter, sondern der Polizeibeamte nach seinem Gutdünken entscheiden. Wenn jetzt, nachdem das Vereinsgesetz von 1850 bereits 47 Jahre in Kraft ist, selbst in den Kreisen der höheren Staatsbeamten die An-



Zur Einstellung der Feindseligkeiten will sich die Türkei nicht ohne Weiteres verstehen. Nach einem Telegramm des „Wiener k. k. Tel.-Corr.-Büro“ aus Konstantinopel hat die Pforte den Schritt der fremden Völkern entgegenkommend aufgenommen, bis jetzt aber keine Antwort erteilt. Diese Verzögerung wird in diplomatischen Kreisen damit erklärt, daß die Pforte vorerst die im Zuge befindlichen militärischen Operationen, welche durch Terrainschwierigkeiten und Regengüsse etwas verzögert wurden, beenden und sich vor Einstellung der Feindseligkeiten eine günstige Demarkationslinie für den Waffenstillstand schaffen wolle. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieses Bestreben der Pforte gerechtfertigt sei und daß man den Sieger nicht zwingen könne, die Operationen plötzlich abzubrechen und auf der schwierigsten Annahmslinie im Gebirge stehen zu bleiben, um dort eine ungünstige Demarkationslinie einzunehmen. Die Mächte könnten den ungeduldrigen Reklamationen Griechenlands in dieser Hinsicht, welches hoffte, daß die türkische Offensive schon vor Domoko eingestellt werde, nicht entsprechen. Griechenland müsse der Lage Rechnung tragen und das Ergebnis der Vermittlung durch die Mächte abwarten. Die Mächte, welche die Friedensvermittlung unter der Bedingung übernommen hätten, daß Griechenland die Friedensbedingungen acceptire, seine Truppen von Kreta zurückziehe und die Durchsetzung der Autonomie für Kreta nicht weiter störe, werden die Interessen Griechenlands nach Möglichkeit nachkommen können, jedoch die Pforte nicht zu der sofortigen, militärisch unmöglichen Einstellung der bereits begonnenen Gebirgsoperationen veranlassen. Wie der konstantinopeler Vertreter des „Stand.“ erzählt, wurde Ehem Pascha angewiesen, die Operationen ohne Rücksicht auf die Waffenruheunterhandlungen fortzusetzen.

Nach einem weiteren Telegramm hat die Pforte den Völkern auf das Auerbieten einer Vermittlung in türkisch-griechischen Streitfall mitgeteilt, es werde dem Sultan nach dem Beiratsfeste möglich sein, in die Behandlung dieser Frage einzutreten.

Auf dem Kriegsschauplatz stehen weitere Kämpfe bevor, da die Türkei einen sofortigen Waffenstillstand ablehnt. Aus Domoko wird bereits gemeldet, die türkischen Truppen hätten Bewegungen ausgeführt, welche auf einen demnächstigen Angriff schließen lassen. Obwohl die griechische Stellung sehr stark erscheint, ist der Correspondent „Times“ der Ansicht, daß sie keineswegs uneinnehmbar ist. Wenn es den Türken gelingen sollte, die Griechen zu umgehen, würde Alles zu Ende sein. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Domoko ist sogar die Räumung von Domoko von wahrscheinlich. Eine Anzahl Truppen ist bereits abgegangen. Jedenfalls sind dort keine Vorkehrungen getroffen, den Türken Stand zu halten. Andererseits wird gemeldet, es seien nach Domoko-Erklärungen, 2000 bis 3000 Mann Infanterie abgegangen.

Ueber den Golf von Volo ist seitens Griechenlands ebenfalls der Blockadezustand verhängt worden.

Vom Kriegsschauplatz in Epirus wird ebenfalls der Wiederbeginn ernsthafter Kämpfe gemeldet. Eine Athener Meldung aus Vornitza sagt: Reguläre Truppen landeten mit einer Abteilung Epitoten jenseits der Mündung des Stros unter dem Feuer einer Batterie von Nikopolis. Gleichzeitig machte das Westgeschwader einen Angriff auf Prevesa. Die griechische Avantgarde die türkische Avantgarde zurückgeworfen. Alle Streitkräfte, die auf Kreta gestanden hatten, sind in der Richtung auf Nikopolis vorrückten. Der Vormarsch der Brigade Baraktaris gegen Philippiades geht ohne Hindernis von statten. Aus Arta wird weiter berichtet: Oberst Baraktaris hatte Donnerstag ein Gefecht in der Umgegend von Zmare. Ein griechischer Major, 4 Offiziere und 27 Soldaten wurden verwundet. Die Türken zogen sich zurück bis auf eine kleine Abteilung, welche von den Griechen eingeschlossen ist.

In Epirus sollen die Türken viele Grausamkeiten begangen haben. In 14 Dörfern zwischen Tulur und Kastrobolia hätten sie alle Frauen und Kinder, die nicht geflohen waren, niedergemacht, worauf sie die Dörfer niederbrannten.

In Macedonien macht sich wieder eine Aufstandsbewegung bemerkbar. Nach einer Meldung aus Athen nimmt der Aufstand in den macedonischen Provinzen von Anaktissa bis Kastoria, Kojana und Vlassa größere Dimensionen an. 4000 Aufständische nahmen, nachdem sie ihre Familien ins Gebirge gebracht, den Engpaß bei Saraparos. — Selbst wenn diese griechische Meldung sich bewahrheitet und der Aufstand einen größeren Umfang annimmt, kann das den Griechen jetzt nicht mehr viel nützen. Früher wäre eine Aufstandsbewegung in den macedonischen Provinzen den Türken sehr unbequem gewesen.

In Athen ist der bei der Insel Tenedos gesunkene Dampfer der Hajibanti-Gesellschaft eingetroffen, wo er von dem Kriegsminister Tsamados besichtigt wurde. Die Gefangenen sollen nach Nauplia gefandt werden. — Die Correspondenten des „Standard“ und des „Wiener Fremdenblatt“ sind in Almyro festgenommen und nach Athen gebracht, dort aber sofort wieder in Freiheit gesetzt worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Abg. Schönerer und Gen. einen Antrag eingebracht, der die Regierung auffordert, die Verhandlungen mit Ungarn sofort abzubrechen, ein einjähriges Provisorium auf Grund des status quo zu schaffen und inzwischen die Vorarbeiten zu einer Personal-Union mit Ungarn vorzunehmen. Die Abgeordneten Dazynski und Genossen interpelliren betreffs der